Martin Schröder

Varianten des Kapitalismus

überarbeitete, 2. Auflage 2014

Fakultät für
Kultur- und
Sozialwissen-
schaften

FernUniversität in Hagen
Inhalt

1 Was sind Varianten des Kapitalismus? ......................................................... 9
  1.1 Warum Koordination? Das Gefangenendilemma ................................ 13
  1.2 Liberale und koordinierte Institutionen: die Unterschiede .................. 19
    1.2.1 Liberale und koordinierte Unternehmensführung ......................... 19
    1.2.2 Liberale und koordinierte Beziehungen zwischen
          Arbeitgebern und Arbeitnehmern ..................................... 24
    1.2.3 Liberale und koordinierte Ausbildungssysteme ........................ 34
    1.2.4 Liberale und koordinierte Unternehmensfinanzierung .................. 39
    1.2.5 Liberale und koordinierte Firmenbeziehungen .......................... 43
    1.2.6 Liberale und koordinierte Wohlfahrtsstaaten .......................... 44

2 Koordinierte und liberale Marktwirtschaften als Folge
   institutioneller Komplementaritäten .................................................. 49
    2.1 Koordinierte Marktwirtschaften ................................................ 49
    2.2 Liberale Marktwirtschaften ....................................................... 51
    2.3 Beneficial Constraints ............................................................. 55
    2.4 Voice statt Exit .................................................................... 58
    2.5 Koordination empirisch gemessen .............................................. 59

3 Vorläufer der Varieties of Capitalism-Typologie ................................. 65
  3.1 Andrew Shonfield ................................................................. 65
  3.2 Korporatismusdebatte .............................................................. 65
  3.3 Französische Regulationstheorie ................................................ 67
  3.4 Esping-Andersens Wohlfahrtsregime .......................................... 69
  3.5 Michel Albert und der rheinische Kapitalismus .............................. 71

4 Jedes Land ist anders. Oder doch nicht? Die zwanzig wichtigsten Länder der Typologie ................................................................. 75
  4.1 Die sechs liberalen Länder ......................................................... 75
    4.1.1 Großbritannien: Die Geburtsstätte des liberalen
          Kapitalismus ................................................................. 76
    4.1.2 USA: Das kapitalistischste Land von allen ............................ 80
    4.1.3 Irland: Kapitalismus und Katholizismus ................................. 86
    4.1.4 Kanada: Die Light-Variante der USA .................................... 88
    4.1.5 Neuseeland: Ein Wohlfahrtsstaat für
          Erwerbstätige wird liberal ............................................. 89
    4.1.6 Australien: Der Wohlfahrtsstaat, von dem noch
          etwas übrig blieb .......................................................... 91
  4.2 Die Gemeinsamkeit der sechs liberalen Länder ................................ 93
  4.3 Die zehn koordinierten Länder .................................................... 94
    4.3.1 Deutschland: Konservativ und koordiniert ............................ 94
    4.3.2 Österreich: Korporatismus in einem kleinen Land ................... 108
    4.3.3 Niederlande: Von sozialer Spaltung zu Koordination ............... 110
    4.3.4 Belgien: Das Land, das sich nicht einigen kann ..................... 112
    4.3.5 Schweiz: Weder koordiniert noch liberal ............................. 115
Inhalt

4.3.6 Japan: Koordinierung innerhalb von Unternehmen ........... 117
4.3.7 Schweden: Sozialdemokratische Koordination ............... 119
4.3.8 Dänemark: Schweden mit einem Schuss Liberalismus ... 125
4.3.9 Finnland: Der nordische Nachzügler ......................... 128
4.3.10 Norwegen: Wo die Welt der Koordination noch in Ordnung ist ......................................................... 130

4.4 Die Gemeinsamkeit der koordinierten Länder .................. 132

4.5 Die vier nicht-eindeutigen Länder der Varieties-Typologie .... 134
4.5.1 Frankreich: Der Staat kümmert sich drum ................. 134
4.5.2 Italien: Gesellschaftliche Spaltungen verhindern Koordination ...................................................... 138
4.5.3 Spanien: Uneinigkeit statt Koordination ..................... 141
4.5.4 Portugal: Zu arm für Koordination oder Liberalismus .... 142

4.6 Und der Rest der Welt? ............................................. 144
4.6.1 China .................................................................. 144
4.6.2 Osteuropa ........................................................... 147
4.6.3 Lateinamerika ....................................................... 150

5 Wer ist am besten? Die wirtschaftliche und soziale Leistungsfähigkeit der Kapitalismusvarianten ......................... 153
5.1 Wirtschaftskraft ......................................................... 153
5.2 Patente ..................................................................... 155
5.3 Stärken in Wirtschaftssektoren ..................................... 159
5.4 Einkommensverteilung ............................................... 164

6 Produktionssysteme und... ............................................. 167
6.1 ...liberale / nicht-liberale Wohlfahrtsstaaten ................. 167
6.2 ...Mehrheits- / Verhältniswahlrecht .............................. 177
6.3 ...Common Law / Civil Law Rechtssysteme ................. 179
6.4 ...Staatstätigkeit ....................................................... 182

7 Kritik am Varieties of Capitalism-Ansatz ......................... 185
7.1 Funktionalismus ....................................................... 185
7.2 Methodologischer Nationalismus ................................. 187
7.3 Problem mit der Erklärung von Wandel ....................... 188
7.4 Unterkomplexität ...................................................... 191

8 Zusammenfassung ........................................................ 193
Literatur ......................................................................... 199
Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl an wissenschaftlichen Aufsätzen, die im Web of Science „Varieties of Capitalism“ als Thema haben ................................. 18
Abbildung 2: Mitbestimmungsgrad von Betriebsräten 2010 ......................... 23
Abbildung 3: Koordinierungsgrad von Löhnen 1990 und 2010 ......................... 26
Abbildung 4: Anteil von Beschäftigten mit Tarifvertrag (schwarz) und Ebene der Lohnanspruch (grau) ......................................................... 27
Abbildung 5: Gewerkschaftlicher Organisationsgrad ........................................ 29
Abbildung 6: Kontrolle zentraler Dachverbände über Mitglieder .......................... 32
Abbildung 7: Anteil an 25-34-jährigen, die einen Hochschulabschluss haben ......................... ......................................................... 37
Abbildung 8: Marktkapitalisierung börsennotierter Unternehmen als Anteil am BIP ................................................................................. 41
Abbildung 9: OECD Index Kündigungsschutz ................................................ 45
Abbildung 10: Durchschnittliche Beschäftigungsdauer in Jahren ......................... 45
Abbildung 11: Lohnersatzrate bei Arbeitslosigkeit für einen Single (schwarz) und für eine Familie (grau) ......................................................... 47
Abbildung 12: Index der Heritage Foundation für ökonomische Freiheit ................. 54
Abbildung 13: Zusammenhang zwischen Arbeitsbeziehungen und Unternehmensführung ............................................................................. 60
Abbildung 14: Wie sich verschiedene Typologien ergänzen ................................. 73
Abbildung 15: Marktkapitalisierung aller an der Börse gelisteten Unternehmen im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt ......................... 104
Abbildung 16: Pro-Kopf BIP in US $ nach Kaufkraftparitäten (schwarz) und konstanten Wechselkursen (grau) ............................................. 154
Abbildung 17: Patente in Deutschland und den USA nach Wirtschaftssektor .......................................................... 155
Abbildung 18: Patentanmeldungen für Fahrzeuge und Basis-Technologien pro Million Einwohner .......................................................... 156
Abbildung 19: Patente für Mechanik; Motoren, Pumpen, Turbinen und Maschinenwerkzeuge pro eine Million Einwohner ......................... 157
Abbildung 20: Patente für „IT methods for management“ je Million Einwohner ........................................................... 158
Abbildung 21: Wertschöpfung in der verarbeitenden Industrie gemessen an Wirtschaftsleistung .......................................................... 160
Abbildung 22: Komparative Vorteile in der Herstellung von Maschinen und Anlagen .......................................................... 161
Abbildung 23: Komparative Vorteile in der Herstellung elektrischer Maschinen und Apparate .......................................................... 162
Abbildung 24: Komparative Vorteile bei Dienstleistungen ......................................... 163
Abbildung 25: Komparative Vorteile bei Finanzdienstleistungen ........................... 163
Abbildung 26: Gini-Koeffizient der Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen nach Steuern, Abgaben und Transfers. 165
Abbildung 27: Prozentanteil der Bevölkerung mit weniger als 60 Prozent des Medianinkommens nach Steuern, Abgaben und Transfers. 166
Abbildung 28: Zusammenhang Gewerkschaftszentralisierung – Liberalismus. 170
Abbildung 29: Zusammenhang Dekommodifikation – Koordination. 171
Abbildung 30: Zusammenhang Koordination – Kündigungsschutz. 172
Abbildung 31: Zusammenhang Koordination – Rentenersatzleistungen. 173
Abbildung 32: Zusammenhang Koordination – öffentliche Sozialausgaben. 174
1 Was sind Varianten des Kapitalismus?

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wieso die USA so hohe Einkommensunterschiede haben? Warum Deutschland Autos produziert, die die ganze Welt bewundert, wohingegen Computerfirmen wie Microsoft, Google und Facebook fast immer aus den USA kommen? Warum die Finanzkrise, die 2008 die ganze Welt erschütterte, in den USA begann? Dieses Buch gibt Ihnen Antworten auf diese Fragen, von denen Sie möglicherweise denken, dass sie nichts miteinander zu tun haben. Dieses Buch zeigt, dass Marktwirtschaften in zwei Grundtypen eingeteilt werden können: liberale Marktwirtschaften (im Wesentlichen englischsprachige Länder) und koordinierte Marktwirtschaften (kontinentaleuropäische und skandinavische Länder). Warum ist diese Unterscheidung wichtig und was kann sie erklären?


Sie haben vielleicht jedes Mal richtig gelegen, denn mehr oder minder arbeiten die meisten Menschen mit der Idee, dass sich die angloamerikanischen Länder USA, Großbritannien, Irland, Kanada, Australien und Neuseeland „irgendwie“

1 Ich benutze hier die Begriffe „Großbritannien“, „UK“ und „Vereinigtes Königreich“ als Synonyme.

Was sind Varianten des Kapitalismus?

liberale Institutionen in einem Bereich liberaler Institutionen in einem anderen Bereich. Aus dem Vergleich dieser Unterschiede schätzt sich deshalb das Gesamtbild heraus, dass Länder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Institutionen in liberalen und koordinierten Marktwirtschaften eingeteilt werden können, was wiederum mit unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Folgen einhergeht.

Kapitel 2 stellt die zwei Marktwirtschaften vor, die aus den vorher geschilderten Unterschieden der institutionellen Teilbereiche hervorgehen. In liberalen Marktwirtschaften arbeiten durchgehend marktbasierte Institutionen Hand in Hand. In koordinierten Marktwirtschaften gibt es in jedem Teilbereich der Wirtschaft Institutionen, die strategische Absprachen ermöglichen, was mitunter für Unternehmen effizienter ist, als den Markt zu nutzen. Dies liegt vor allem daran, dass koordinierte Institutionen Arbeitgebern gerade nicht alles erlauben, was sie kurzfristig möchten (beneficial constraints) und dass sie es Arbeitnehmern erlauben, in Unternehmen mitzubestimmen (Voice statt Exit). Was das genau bedeutet, zeigt das nächste Unterkapitel von Kapitel 2. Um zu zeigen, dass dies nicht nur theoretische Unterscheidungen sind, schließt das Kapitel mit der Vorgestellung einiger Arbeiten, die den Unterschied zwischen koordinierten und liberalen Ländern gemessen haben, woran man erkennt, dass diese Unterschiede real und wichtig sind.


Das fünfte Kapitel stellt die vielleicht wichtigste Frage der Varieties of Capitalism-Debatte: Welches Land ist am besten? Anhand eines Vergleichs der
Zwanzig wichtigsten entwickelten Länder untersucht es, welche Länder die höchste Wirtschaftskraft haben, welche die meisten Innovationen hervorbringen, welche Länder in welchen Wirtschaftssektoren besonders stark sind und die höchste Einkommensungleichheit und Armut haben. Hier zeigt sich, dass die liberalen und koordinierten Länder bei den meisten Leistungsindikatoren jeweils eine Gruppe bilden. Man kann also tatsächlich nicht nur einzelne Länder voneinander unterscheiden, sondern auch eine liberale und eine koordinierte Gruppe an Ländern, die bestimmte Länder zusammen mit anderen nach bestimmten Indikatoren besonders erfolgreich sind.


Das achte und letzte Kapitel fasst die wesentlichen Inhalte dieses Buches zusammen und kann daher als inhaltliche Kurzfassung des Buches gelesen werden. Im Folgenden geht es um die Abgrenzung der beiden Kapitalismusvarianten. Was unterscheidet koordinierte von liberalen Marktwirtschaften, oder auch: Warum sind manche Länder koordiniert, umgehen also den Markt?